

KARL JAKOB HIRSCH

1893 in Hannover geboren, Autor des vor 1933 erschienenen zeitkritischen Romans aus der wilhelminischen Ära „Kaiserwetter“, der bei S. Fischer erschien und 1933 verbrannt wurde. Hirsch emigrierte in die Schweiz und später nach den USA.

Seine Lebensgeschichte hat er in der 1946 bei Kurt Desch in München erschienenen Autobiographie „HEIMKEHR ZU GOTT“ erzählt; es ist ein Buch, das die tiefe Problematik des Emigrantentums zeigt. Wir bringen daraus einen kurzen Abschnitt:

Ich verlor das alles, als ich das Land meiner Geburt verlassen mußte. Niemand vertrieb mich, und doch war ich vertrieben; niemand zwang mich zu gehen, und doch ging ich. Denn das alles, was ich zu mir gehörig glaubte, war unerreichbar für mich geworden. Meine Wünsche und meine Sehnsucht wurden eingeengt, sie starben, bevor ich aus ihnen das machen konnte, was mir Leben bedeutete: meine Kunst.

Ein Land begann den Wahnsinn anzuerkennen; ein Land begann wieder darauf stolz zu sein, daß Macht vor Recht ging. Es war das Land meiner Geburt, das damals nach einem Ausspruch eines amerikanischen Schriftstellers „seine Uhr zurückstellte“. Ich hatte in Deutschland nichts mehr verloren. Ich ahnte, daß es vielleicht das letztmal sein werde, daß ich dieses Land verließ. Eine Rückkehr erschien mir unmöglich.

Als ich an jenem Dezemberabend am Schwarzwald entlang fuhr, die dunklen Wälder sah, den Himmel verdämmern, da glaubte ich, die Bäche zu hören und die Herdenglocken. Da überfiel es mich plötzlich wie ein körperlicher Schmerz. Ich konnte es nicht in Worte fassen, ich hatte bloß ein dümpfes wehrloses Gefühl, es war mehr als Schmerz, es war mehr als Heimweh: ich begriff den körperlichen Zusammenhang mit dem Lande meiner Geburt.

Es ist nicht sentimental, es ist nicht wehleidig, es ist, als ob man das zweitemal den Schoß der Mutter verläßt, nur ganz bewußt und als erwachsener Mensch. In diesem Augenblick wußte ich, daß ich ausgestoßen war, ich fühlte Angst vor dem Nichts.

KURT HILLER

1885 in Berlin geboren, einst der Begründer der Jahrbücher für geistige Politik und der entschiedenste Verfechter einer Aktivierung der Geistigen, entfaltete bis 1933 in Deutschland als Mitarbeiter der „Weltbühne“ und Verfasser zahlloser Schriften eine reiche publizistische Tätigkeit. Viele seiner außerordentlich polemischen und geschliffenen Artikel sammelte

er in den beiden Bänden: „Weisheit der Langenweile“. Die Nazis trieben ihn ins Exil; er lebt in London. In seinem neuen Buch „Profile“ porträtierte er Persönlichkeiten der neueren Weltgeschichte. — Aus dem „JAHRBUCH FÜR GEISTIGE POLITIK“ und aus der vor 1933 erschienenen Schrift „GEIST WERDE HERR“ zitieren wir einige charakteristische Sätze:

Ich werde es so lange wiederholen, und andere neben mir und nach mir werden es so lange wiederholen, bis es begriffen wird (und wenn es ein Weltalter dauert): nur durch einen spontanen Akt kollektiver Schöpfung, nur durch Selbstgeburt ist jene souveräne Adelskammer der Geistigen verwirklicht, die ein Volk wirklich vertritt — ein Volk und das Volk der Menschheit. Sie wittern sich gegenseitig aus, sie erkennen einander, sie erkennen sich: in den Städten, in den Ländern, auf dem Erdenrund — die Menschen der Geist-Rasse des unherrischen Herrrentypus, der Befreiervorhut.